



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 131.

Donnerstag, den 2. Juli.

1846.

Der Nebenbuhler.

Erzählung von G — e.

„Ach, welche schöne Henne! Sieh doch, wie herrlich ihr Gefieder, goldfarben, und glänzend schwarz, spielt, und die schöne Tolle auf dem Kopfe, unter der die hellen Augen so klug und unschuldig hervorblicken, kann man sich ein schöneres Thier denken? Und dabei frisst sie aus der Hand, und folgt mir auf jedem Schritte, wenn ich hier umhergehe.“

Mit diesen Worten hielt Abelaide von Wiedern eine Henne vor ihr Gesicht und lachte schelmisch dabei; ihr Better Romanus von Gomnas aber zog eine unzufriedene Miene, und wandte sein erhitztes Gesicht, das er seiner Cousine nahe gebracht hatte, um sie zu küssen, unwillig zurück.

„Du bist schrecklich, Ida,“ murrte er; „seit acht Tagen bin ich hier, und lechze nach einem einzigen

Kusse, aber Du gibst ihn mir nicht. Hastest Du es doch sonst und nanntest mich Deinen lieben Romanus; ach, diese Benennung habe ich mir aller Orten zurückgerufen, unter Griechenlands glühendem Himmel, in Norwegens rauhen Schneegebirgen, auf dem Ocean, wenn die wilden Wogen unser Schiff umher warfen, und, sobald ich an Dich dachte, fand ich Beruhigung in der sicheren Hoffnung: Dich müsse ich wiedersehen, wiederküssen und von Dir mit lieben Worten empfangen werden! Dagegen gefällst Du Dir, die Spröde zu spielen, und gar die Einfältige.“

„Die Einfältige?“ fragte Ida mit verstelltem Zorne, „ei, Herr Better, Sie werden heißend, ich will nicht hoffen, daß dies Ihr Ernst sei! Ich spiele nicht eine Rolle vor Ihnen; es geht mir wirklich von Herzen, wenn ich das liebe unschuldige Vieh liebe. Morgen früh kommen Sie mit mir in den Schafstall, dort werden Sie sehen, wie Schwesterlich mir das wollige Thier mit dem klugen Ge-